







f



u.a. in diesem Heftchen:

Jellyfish - vom Meer getragen (Foto) * No country for old men * Staub * Daratt *
My Blueberry Nights * Someone beside you



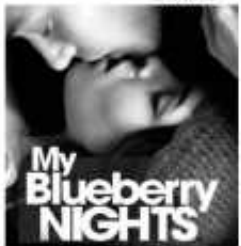
Kino
März 08

21.2 Do	18:00 OmU	18:00 OmU	20:00	20:30 OmU	22:00 OmU	22:30 OmU
22.2 Fr						
23.2 Sa						
24.2 So						
25.2 Mo						
26.2 Di						
27.2 Mi						

28.2 Do	17:30	18:30	20:00	20:30 OmU	22:30	22:45 OmU
29.2 Fr						
1.3 Sa						
2.3 So						
3.3 Mo						
4.3 Di						
5.3 Mi						

>>> ab hier (6.3.) kann sich das Programm (Anfangszeiten / Filme) ändern !

6.3 Do	17:30	18:30	20:00	20:30 OmU	22:30	22:45 OmU
7.3 Fr						
8.3 Sa						
9.3 So						
10.3 Mo						
11.3 Di						
12.3 Mi						

13.3 Do			OmU	OmU	OmU
14.3 Fr					
15.3 Sa					
16.3 So					
17.3 Mo					
18.3 Di					
19.3 Mi					



No country for old men

USA 2007, 122 Min.
deutsche Fassung

R+B.: Joel & Ethan
Coen

K.: Roger Deakins

D.: Josh Brolin
Javier Bardem
Tommy Lee Jones
Woody Harrelson

Eigentlich wollte er nur einige Tiere schießen. Doch während Llewelyn Moss (Josh Brolin) noch darauf wartet, dass ihm etwas Essbares vor das Zielfernrohr seines Gewehrs läuft, macht er eine ganz andere Entdeckung. In der Einöde der texanischen Wüste sollte augenscheinlich ein Drogengeschäft abgewickelt werden. Davon zeugen ein paar tote Mexikaner, eine Wagenladung Heroin sowie ein Koffer randvoll mit Dollarnoten. Llewelyn überlegt nicht lange. Er nimmt das Geld und macht sich aus dem Staub. Dass sich im Koffer ein Peilsender befindet, der ihn zur Zielscheibe eines psychopathischen Killers (Javier Bardem) werden lässt, davon ahnt Llewelyn zu diesem Zeitpunkt allerdings noch nichts.

Eine karge Landschaft, schweigsame Menschen, ein missglückter Drogendeal und der Traum von einem besseren Leben. Das sind die Zutaten der neusten, in Cannes uraufgeführten Arbeit der Coen-Brüder. Joel und Ethan, die seit ihrem Erstling *Blood Simple* immer wieder die zweifelhafte Moral der Spezies *Homo sapiens sapiens* erforschten, bleiben sich und ihrem Gesamtwerk mit der recht losen Verfilmung von Cormac McCarthys Roman *No Country for Old Men* treu. Irgendwo zwischen tief-schwarzer Komödie, aufrichtigem Drama und perfekt arrangierten Suspense-Kino lässt sich die Geschichte um einen einfachen Mann einordnen, dessen Leben durch den Fund eines Koffers eine neue Wendung nehmen soll. (Programmkino.de)



Jellyfish - vom Meer getragen



Hier trennt sich ein Liebespaar, dort heiratet eines. So spielt das Leben. Der israelische Kultautor Etgar Keret (*Gaza Blues*) und Shira Geffen erzählen uns mit einer halluzinierenden Mischung aus Humor und Melancholie von der Gelegenheitsserverin Batya, die am Meer ein kleines Mädchen findet und mit ihm der eigenen Kindheit wieder begegnet. Sie erzählen von Keren, die am Hochzeitstag das Bein bricht und den Honeymoon im Hotelzimmer daheim verbringen muss, und von Joy, einer Philippinin, die sich als Haushaltshilfe anstellen lässt. Drei Frauen, die Kindheit und das Leben prägen diesen schwebend leicht gestalteten Spielfilm, der in Cannes in der Sektion „Semaine de la Critique“ mit der *Caméra d'Or* für den besten Debütfilm ausgezeichnet wurde. Zurecht. *Jellyfish* ist ein sanfter Film.

Die Figuren in der Welt von Etgar Keret und Shira Geffen sind da, aber sie wissen nicht so recht, was sie mit diesem da Sein anfangen sollen. Irgendwie hat es sie in dieses Leben verschlagen, irgendwie schlagen sie sich durch. Es ist die Unaufgeregtheit der Erzählung, die packt, denn dank ihr kommen die Figuren und ihr zurückhaltend ausdrucksstarkes Spiel zum Tragen: Diese Gesichter, diese Melancholie und all der verborgene Humor in den Kleinigkeiten des Geschehens. Auf den ersten Blick sieht alles ganz einfach aus, so wie die Kurzgeschichten, die Etgar Keret schreibt und für die er weit über seine Heimat hinaus bekannt ist. Er geht in ihnen mit atemberaubender Direktheit zur Sache und lässt gleichzeitig diese leichten Verschiebungen vom Gewohnten hin zum Absurden zu. (Trigon Film)

Israel/Fra. 2007,
78 Min., hebr. OmU,

OT: Meduzot,
R.: Etgar Keret,
Shira Geffen

D.: Noa Knoller
Sarah Adler
Nikol Leidman
Gera Sandle





Staub

BRD / Schweiz 2007
90 Min.

R.: Hartmut Bitomsky

Mitwirkende:
Cornelia Hoepfner
Marga Beck
Ayni Iloar
Srecko Kecek
Martin Schacht
Michaela Preuss

Staub. Er ist überall und allgegenwärtig. Ein Konglomerat feinsten Partikel, das sich in Bewegung setzt, sobald die Dinge zur Ruhe kommen. Er wird bekämpft und beseitigt und kehrt noch im Verschwinden zurück. Ein Sysiphus, wer sich mit ihm anlegt. Staub nistet in Teppichböden und auf Dachstühlen. Er dringt in Laboratorien ein und legt sich auf Kunstwerke. Er wird von Fabrikschloten in die Luft geblasen und wohnt in jedem Regentropfen. Staub macht krank, Staub macht den Kosmos. Er ist das kleinste, noch unmittelbar sichtbare Objekt, von dem ein Film handeln kann.

Hartmut Bitomsky geht den Weg des Staubs. Assoziativ und in sinfonischen Bewegungen folgt er ihm an Orte, wo er siedelt, und sucht Menschen auf, die sich mit ihm auseinandersetzen. Putzcolonnen in ihrem täglichen Kampf um Sauberkeit, Erfinder von Luftreinigungsfabrikaten, Wissenschaftler, welche die schädlichen Folgen von Feinstaub und uranhaltiger Munition aus den US-Waffenbeständen untersuchen, Botaniker, Meteorologen, Astronomen und Künstler. Eine Kultur des Staubs scheint auf, in ihrer konkreten Phänomenologie, als Projekt der Wahrnehmung und Schnittmenge anthropologischer und philosophischer Erkenntnisse. Staub markiert eine Grenze, an der wir gerade noch erfahren können, wer wir sind und wo wir herkommen, was wir tun und was aus uns werden kann oder soll. Die Beschäftigung mit ihm kommt niemals zu einem Ende. Staub verschwindet nicht.



Daratt

Die Regierung in Tschad erlässt eine Amnestie für Kriegsverbrechen, die im Bürgerkrieg begangen worden sind. Der Großvater des 16-jährigen Atim ist damit nicht einverstanden und gibt seinem Enkel eine Waffe, um die Ermordung seines Vaters zu rächen. Atim findet auch bald den Mörder, arbeitet in dessen Bäckerei mit und langsam entwickelt sich eine Beziehung, die die ursprünglichen Pläne zu durchkreuzen scheint. Dabei ist das Subjekt seiner Rache nicht einmal eine durch und durch sympatische Figur, aber sie wird für Atim zunehmend wichtiger - geradezu ein Vaterersatz.

„Daratt evoziert in eindringlichen Sequenzen einen Kreislauf aus Gewalt und ungesühnter Schuld, der keinen Ausweg zu kennen scheint. Am Ende jedoch gelangt der Film zu einer der überraschendsten Auflösungen, die ich seit langem gesehen habe: In ein und derselben Geste stecken sowohl Rache als auch Versöhnung.“
Cristina Nord

Der Film erhielt bei Filmfestspielen in Venedig den Großen Spezialpreis der Jury.

Tschad/Frankreich
2006
O.m.U., 95 Min.

R.+B. Mahamat-saleh
Haroun

Musik: Wasis Diop

D. Ali Bacha Barkai,
Youssef Djaoro,
Aziza Hisseine





My Blueberry Nights

Fra., Hongkong 2007 , 111 Minuten, engl. OmU,
Regie: Wong Kar-wai, D.: Norah Jones, Jude Law, Natalie
Portman, Rachel Weisz, David Strathairn

Es ist seltsam mit den Kuchen: am Ende des Abends sind Apfel- Käse- und alle anderen verkauft, nur ein ganzer Blaubeerkuchen bleibt stets übrig, obwohl auch er ganz köstlich schmeckt. "Er kann nichts dafür, die Leute wollen ihn nur einfach nicht", sagt Jeremy, Besitzer des kleinen Cafés in Cooney Island, in das Elizabeth eines Abends hineinstürmt, wütend und enttäuscht, weil sie betrogen und verlassen wurde von ihrem Freund. Jeremy selbst wartet sehnsüchtig auf die Rückkehr seiner großen Liebe Katya (in einer Gastrolle: Chan Marshall alias Cat Power), und als quasi Seelenverwandte verstehen sich beide auf Anhieb, essen zusammen Blaubeerkuchen und reden die Nächte durch.

Eines Morgens ist Lizzy plötzlich weg, fort Richtung Westen, von einem Kellnerinnenjob zum nächsten. Sie freundet sich mit Menschen an, deren Kummer den ihren bei Weitem übersteigt, und schreibt über ihre Erlebnisse an Jeremy. Der wartet jetzt nicht nur auf Katya, sondern auch auf die unregelmäßig eintreffenden Postkarten von Lizzy.

Der Eröffnungsfilm der Filmfestspiele in Cannes 2007 und erste in den USA gedrehte Film Wong Kar-Wais ist, ganz vertraut, ein melancholischer Liebesfilm: die Geschichte einer jungen Frau, die statt des offensichtlichen kurzen Weges den langen wählt, um herauszufinden, was sie wirklich will. Gewohnt gut eingesetzte ausgewählte Musikstücke verbinden sich hier aufs Feinste mit den Kompositionen aus Formen und Farben und ergeben traumgleiche Räume, mit Bildern, die süchtig machen.



Someone beside you

Schweiz 2006, 98 Minuten, schweizerdt, engl. OmU,
R.: Edgar Hagen, mit: Jakob Litschig, Kaspar A. Vogel, Andrea, Eric Chapin, Edward Podvoll / Lama Mingyur

Wir sind fassungslos, wenn ein Mensch in seinen Grundfesten erschüttert wird, ausrastet und durchdreht. Unabhängig von Schicht, Alter und Geschlecht – es kann jedem passieren: Eine lange Beziehung geht in Brüche, ein Kind stirbt... und plötzlich landen sogenannte „gestandene Menschen“ auf einer geschlossenen Station. Das Umfeld ist in diesem Moment meist hilflos und oft voller Angst. Aber sobald die Krise überstanden ist, wird wieder verdrängt, was eigentlich passiert ist. Woher kommt diese Hilflosigkeit? Hat sie vielleicht damit zu tun, dass wir nicht wissen, was eigentlich passiert, wenn ein Mensch durchdreht und vor allem, wie er wieder normal wird? Wir wissen inzwischen sehr viel über Hirnstoffwechsel aber wenig über den Verstand oder den menschlichen Geist. Wie funktioniert er und wie verhält er sich in Extremsituationen? Wie kann er zurückgeholt werden, wenn er abgedriftet ist? Dieser Unsicherheit und allgemeinen Unwissenheit nachzugehen, war die Herausforderung dieses Films. (Edgar Hagen)

„Someone Beside You“ erzählt von der Beziehung zwischen Psychose-Patienten und ihren Therapeuten und beleuchtet unkonventionelle Methoden und Ansätze der Psychotherapie. Protagonisten sind neben Litschig der charismatische amerikanische Psychotherapeut Eric Chapin sowie der Psychiater und Psychoanalytiker Edward Podvoll. Es ist erstaunlich, wie offen und klar, geradezu einsichtig die Porträtierten über ihre Krankheit sprechen.“ cineman.ch





Control

Ein Film über Leben und Tod des Sängers Ian Curtis von der legendären britischen Rockband Joy Division aus den 70er-Jahren. Beeinträchtigt durch die Medikamente gegen seine Epilepsie und hin- und hergerissen zwischen Familienleben, zunehmendem Ruhm und seiner Liebe zu einer anderen Frau, nahm sich Ian Curtis am 18. Mai 1980, unmittelbar vor der mit Spannung erwarteten USA-Tournee der Band, das Leben. GB 2007, 121', engl. OmU, R.: Anton Corbijn, B.: Matt Greenhaigh, D.: Sam Riley, Samantha Morton, Alexandra Maria Lara, Joe Anderson, Toby Kebbell, Craig Parkinson



Schmetterling & Taucherglocke

Für Jean-Dominique Bauby ändert sich sein gesamtes Leben von einer Sekunde zur nächsten. Eben noch fährt der Chefredakteur des Modemagazins „Elle“ unbeschwert in seinem neuen, schicken Cabriolet umher, als er plötzlich einen massiven Schlaganfall erleidet. Erst zwei Wochen später wacht er aus dem Koma im Krankenhaus Berck-sur-Mer wieder auf. Schnell steht er fest, dass er nicht nur stumm sondern auch von Kopf bis Fuß gelähmt ist. Nur sein linkes Augenlid kann er noch bewegen und auf diesem Weg zu seiner Umwelt Kontakt aufnehmen. Nachdem der erste Schock allmählich verflogen ist, fasst er einen ungewöhnlichen Entschluss: Er will seine Autobiographie verfassen, nur mit der Kraft seines Augenlids und einem speziell für ihn entwickelten Alphabet, auf das er lediglich mit einem Blinzeln antwortet. Buchstabe für Buchstabe, Wort für Wort, Seite für Seite lässt er sein Leben Revue passieren.



Nur wenige Tage, nachdem die Memoiren unter dem Titel Schmetterling und Taucherglocke – die Bedeutung erschließt sich nach Ansicht des Films – erschienen, starb Bauby im März 1997 an Herzversagen. Der renommierte New Yorker Künstler Julian Schnabel, der zuvor mit Basquiat und Bevor es Nacht wird bereits zwei Filme über äußerst schwierige Charaktere inszeniert hatte, nahm sich der Herausforderung an, Baubys Erinnerungen in eine filmische Form zu gießen. Basierend auf dem Drehbuch von Ron Harwood entwickelte er mit Spielbergs Hauskameramann Janusz Kaminski (Schindlers Liste, München) ein außergewöhnliches visuelles wie inhaltliches Konzept. (Programmkino.de)

OT: Le Scaphandre et le Papillon, USA/F 2007, 112', frz OmU, R.: Julian Schnabel, B.: Ron Harwood nach den Memoiren von Jean-Dominique Bauby, D.: Mathieu Amalric, Emmanuelle Seigner, Marie-Josée Croze, Anne Consigny, Max von Sydow

brits potting - british & irish film festival

Wir freuen uns, im April zum neunten Mal das brits potting-Filmfestival beherbergen zu können, und damit ausgewählte britische und irische Produktionen, die bisher noch nicht in Deutschland im Kino waren, zu präsentieren. Spielfilm-, Dokumentar- und Kurzfilme stehen auf dem Programm, darunter "This is England" von Shane Meadows, "Jetsam" von Simon Welsford und "32A" von Marian Quinn.

ab 27.3.

Half Nelson

Half Nelson - der Begriff stammt eigentlich aus dem Wrestling-Sport - zeigt den Alltag von Heranwachsenden in einem Land,



das ihnen wenig Perspektiven bietet. Ryan Fleck skizziert dabei seine Figuren mit Humor und Einfühlungsvermögen, ohne sie je zu Opfern zu machen oder in eine stereotype Darstellung des Lebens in den benachteiligten Vierteln New Yorks zu verfallen. Er zeigt komplexe Charaktere, die alles andere als bereit sind, sich widerstandslos ihrem Schicksal zu ergeben - vielmehr haben sie die Hoffnung bewahrt, die Gesellschaft ändern zu können.

USA 2005, 107', engl. OmU, R.: Ryan Fleck, Musik: Broken Social Scene, D.: Ryan Gosling, Shareeka Epps, Anthony Mackie

Die Taxischwestern von Xian

Sie fahren mindestens zehn Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr, seit über zehn Jahren durch die chinesische Metropole Xi'an. Frau Wang, Frau Duan und Frau Yu sind Taxifahrerinnen, im Volksmund auch „Taxischwestern“ genannt. Der Film begleitet sie während ihrer Fahrten und die „Taxischwestern“ erzählen über ihre Arbeit, ihr Privatleben, ihren Kampf ums Überleben und gewähren einen tiefen Einblick in den mörderischen Arbeitsalltag in China. Sondervorstellung

CN/DE 2005 72 Min. OmU DVD Projektion, R: Fang Yu

am 23. um 15:00 in Anwesenheit von Regisseur Fang Yu

fsk - Kino am Oranienplatz -Segitzdamm 2 (Ecke Prinzen-
 sinnenstr.) -10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185,
 U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,
 140 - N8, Eintritt: 6,50 € , Kinotag: Mo.& Di.: 5 €
 2x Geschenkgutschein: 13 € , 10er Karte: 50 €
 Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464
 email: post@fsk-kino.de - Internet: www.fsk-kino.de
 unseren Strom beziehen wir bei Greenpeace-energy, das Kino ist rollstuhlgeeignet.
 Neu im Kino: DVD-Verkauf von ausgewählten Filmtiteln.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



Coupon ausschneiden und herschicken

Bitte schick mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause **0308**

per Post an:

per email-Anhang (ca. 800kB, pdf) an:

die tageszeitung

